

Liebe Leserinnen und Leser,

zunächst wünsche ich Ihnen allen noch ein gutes und gesundes Jahr 2017!

Aufgrund der vielversprechenden Entwicklungen zum Ende des Jahres 2016 dürfen wir darauf hoffen, dass dieses Jahr auch für eines unserer zentralen Bündnisthemen, die „Natur in der Stadt“, ein gutes Jahr werden wird.

So hat das Bundesumweltministerium noch im alten Jahr den ersten Entwurf seines Weißbuches „Grün in der Stadt“ vorgelegt und damit signalisiert, dass dieses Thema auch weiterhin hohe Priorität besitzt.

Auch die ebenfalls noch im letzten Jahr erfolgte Ankündigung im Rahmen der Städtebauförderung ein neues Förderprogramm zum Thema „Zukunft Stadtgrün“ aufzulegen, lässt für die Zukunft hoffen.

Das Bündnis begrüßt diese Ansätze ausdrücklich. Entsprechend werden wir uns sowohl an der Erarbeitung des Weißbuches als auch bei der Konkretisierung des genannten Förderprogramms beteiligen und die Interessen unserer Mitglieder in die laufenden Ausgestaltungsprozesse mit einbringen.

Das Bewusstsein für die enorme Bedeutung städtischer Naturräume wächst. Wenn sich dies nun auch in einer größeren Unterstützung der kommunalen Aktivitäten auswirkt, können wir mit unserem Bündnis nicht nur in diesem Jahr noch viel für Mensch und Natur erreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Gaffert

Vorstandsvorsitzender des Bündnisses und
Oberbürgermeister der Stadt Wernigerode

Blickpunkt

Save-the-Date: Fachkongress „Natur in der Stadt“ und Jahresversammlung am 30./31. Mai in Leipzig

Gemeinsamer Fachkongress mit der Stadt Leipzig, dem Bund Beruflicher Naturschutz (BBN), der Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) am 30. Mai sowie Mitgliederversammlung am 31. Mai in Leipzig.



Luftbild: Henry Pfeifer, profiluftbild.de /
Entwurf: Machleidt GmbH /
Visualisierung: Matthias Grobe

Unter dem Motto „Strategien und Projekte für mehr biologische Vielfalt in Kommunen“ werden Praxisbeispiele präsentiert und ausreichend Raum zur Diskussion mit zahlreichen Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet geboten. Das BfN wird zudem ein aktuelles Positionspapier zum Thema „Urbane grüne Infrastruktur“ vorstellen.

Veranstaltungsort ist die Stadt Leipzig, die in Sachen Stadtgrün einiges zu bieten hat: Bspw. den ersten vom Bürgertum initiierten Landschaftspark auf dem europäischen Kontinent oder die in jüngerer Zeit entstandenen innovativ gestalteten Anlagen auf alten Bahn- oder Industriegeländen. Im Rahmen einer Exkursion wird die Möglichkeit bestehen, die Stadt und seine Grünflächen näher kennenzulernen.

Mehr zur Veranstaltung finden Sie in Kürze unter www.kommbio.de.

Ist Ihre Partnergemeinde schon Bündnismitglied?

Das Bündnis bietet Musterschreiben an, um Partnergemeinden für den Vereins-Beitritt zu gewinnen.



Mit jedem neuen Bündnis-Mitglied verstärken wir unsere Botschaft für mehr Natur im Siedlungsbereich und somit auch im unmittelbaren Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger.

Das Bündnis ruft daher seine Mitglieder dazu auf, weitere Kommunen für den Verein zu gewinnen. Und was liegt näher, als dabei mit den Partnergemeinden zu beginnen. Zwar werden die meisten Partnerschaften zwischen Kommunen verschiedener Länder geknüpft. Nach der Wiedervereinigung kam es jedoch auch zu zahlreichen deutsch-deutschen Partnerschaften.

Die Bündnis-Geschäftsstelle hat ein Musterschreiben verfasst, mit dem sich alle Mitglieder an ihre Partnerkommunen zwecks Bündnis-Beitritt wenden können. Das Anschreiben wird allen interessierten Mitgliedern auf Anfrage von der Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt.

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-1 | E-Mail: info@kommbio.de

Bundes-Initiative „Grün in der Stadt“

Im vergangenen Jahr hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) ein Grünbuch „Grün in der Stadt“ vorgelegt und damit einen breiten Dialog über den zukünftigen Stellenwert von Grün- und Freiflächen in unseren Städten angestoßen. Jetzt soll ein Weißbuch entstehen, in dem konkrete Handlungsempfehlungen und Umsetzungsmöglichkeiten dargestellt werden, wie der Bund urbanes Grün sichern und qualifizieren will.

Grünbuch

Mit dem Grünbuch hat die Bundesregierung eine umfassende Bestandsaufnahme präsentiert, mit der die vielfältigen Funktionen von Stadtgrün für Mensch, Stadtnatur und Stadtgesellschaft dargelegt werden, ohne die damit verbundenen Konflikte außer Acht zu lassen. Denn insbesondere dort, wo es um Bebauung, Grünpflege oder Naturschutz geht, treffen auch gegensätzliche Interessen aufeinander. Darüber bietet die Publikation einen Ausblick auf die „Grüne Stadt“ von morgen. Das Grünbuch wurde als Diskussionspapier mit dem Ziel konzipiert, einen breiten Dialog im Hinblick auf die Bedeutung von urbanem Grün in der integrierten Stadtentwicklung zu initiieren.

Weißbuch

In einem nächsten Schritt wurde deshalb ein Weißbuch mit konkreten Handlungsempfehlungen und Umsetzungsmöglichkeiten des Bundes für mehr Grün in Städten und Gemeinden erarbeitet. Ein erster Entwurf dieses Weißbuchs wurde am 1. Dezember 2016 in Berlin zur Diskussion gestellt. Die Bandbreite der darin enthaltenen Themenfelder reicht von der Entwicklung konkreter Standards für die Grün- und Freiraumversorgung, über

die strategische Grünraumplanung in Kommunen bis hin zur einer entsprechenden Förderlandschaft sowie einer verstärkten, interdisziplinären Forschung zum Thema „Grün in der Stadt“. Unter anderem beabsichtigt der Bund, Naturerfahrungsräume als neue Grünflächenkategorie in das Baugesetzbuch aufzunehmen.

Beteiligungsprozess

Wie zahlreiche weitere Verbände folgte auch das Bündnis der Einladung des Bundesumweltministeriums, sich an der Entwicklung des Weißbuchs zu beteiligen. Hierzu wurden im Dezember 2016 ein Verbändetreffen, ein Online-Dialog sowie die Möglichkeit zur Einreichung schriftlicher Stellungnahmen angeboten.

Die Vorlage des ersten Entwurfs wurde von den beteiligten Verbänden als wichtiger Schritt zur nachhaltigen Entwicklung von urbanen Grün- und Freiflächen begrüßt. Was die konkrete Weiterentwicklung und Konkretisierung des Papiers betrifft wurde jedoch noch Nachbesserungsbedarf gesehen: Vor allem die Umwelt- und Naturschutzverbände, die GALK sowie die grünen Fach- und Berufsverbände waren sich darin einig, dass für eine anspruchsvolle und naturnahe Grünflächenunterhaltung die nötigen Ressourcen bereitgestellt werden müssen. Vor allem entsprechende Förderprogramme bzw. eine (stärkere) Berücksichtigung von Stadtgrün im Rahmen bestehender Fördertitel wie bspw. der Städtebauförderung werden als zentral erachtet. Neben investiven Maßnahmen sollten dabei auch Mittel für die strategische Grün- und Freiraumplanung zur Verfügung gestellt werden.

Eine besondere Chance sieht das Bündnis in der Verbindung des Schutzes der biologischen Vielfalt mit dem Nutzen der Flächen als Naturerfahrungsräume insbesondere für Kinder und Jugendliche. Auch das kommende Label zum ökologischen Grünflächen-

management, dass vom Bündnis derzeit entwickelt wird, wird im Weißbuch erwähnt. Wir setzen uns dafür ein, dass Kommunen, die sich am Labeling-Verfahren beteiligen, bei der Umsetzung der Maßnahmen besonders unterstützt werden.

Es bleibt nun abzuwarten, wie umfassend und in welcher Form das BMUB die Anregungen der Verbände noch in den vorgelegten Entwurf integrieren kann. Das Weißbuch soll am 8. Mai 2017 auf dem 2. Bundeskongress „Grün in der Stadt“ in Essen vorgestellt werden.

Förderprogramm „Zukunft Stadtgrün“

Erste Ansätze zur Umsetzung der im Weißbuch vorgeschlagenen Maßnahmen hat der Bund bereits angestoßen. So hat bspw. der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages am 10. November 2016 beschlossen, im Rahmen der Städtebauförderung ein neues Programm „Zukunft Stadtgrün“ aufzulegen. Bereits in diesem Jahr sollen hierfür 2,5 Millionen Euro und ab 2018 jährlich 47,5 Millionen Euro bereitgestellt werden. Aktuell befindet sich das Programm noch in Vorbereitung. Das Bündnis wird dem BMUB bei der Ausarbeitung der konkreten Förderrichtlinien ebenfalls seine Unterstützung anbieten. Wir setzen uns dafür ein, dass der Nutzen von Grünflächen für die biologische Vielfalt und als Naturerfahrungsraum besonders berücksichtigt wird. Neben investiven Maßnahmen, sollten auch Projekte gefördert werden, die unter Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt und die durch ein Quartiersmanagement unterstützt werden.

[Mehr zur Bundes-Initiative „Grün in der Stadt“ sowie alle Dokumente zum Download](#)

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-1 | E-Mail: info@kommbio.de

Schwerpunkt

Weniger Kosten durch Artenschutz im Stadtwald

Rund 25 Prozent der Waldfläche in Deutschland sind im Besitz von Gemeinden, Städten und Landkreisen. Der Kommunalwald erfüllt dabei eine Vielzahl verschiedener Funktionen: Er dient der Erholung der Bürgerinnen und Bürger, ist Lebensraum für unzählige Tier-, Pilz- und Pflanzenarten und stellt als Rohstofflieferant zudem einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Diese vielfältigen Funktionen können jedoch langfristig nur durch eine Waldbewirtschaftung erhalten werden, die auf den Erhalt eines gesunden Ökosystems im Gleichgewicht seiner vielen Wechselwirkungen mit den im und vom Wald lebenden Menschen abzielt. Das folgende Praxisbeispiel aus der Stadt Rüsselsheim verdeutlicht, dass eine solche Bewirtschaftungsart auch den aktuellen Haushalt entlasten kann – vor allem, wenn Sie in Kooperation mit anderen Kommunen praktiziert wird.

Praxisbeispiel: Das Waldbaukonzept der Stadt Rüsselsheim

Die Stadt Rüsselsheim bewirtschaftet insgesamt 800 Hektar PEFC-zertifizierten Stadtwald, von denen rund 60 Prozent als FFH- und/oder Vogelschutzgebiet gemeldet sind. Bedingt durch ihre geografische Lage im Ballungsraum Rhein-Main haben die Flächen neben dem Naturschutz weitere Funktionen bspw. im Sinne der Naherholung oder des Wasser-, Lärm, Immissions- und vor allem des Klimaschutzes zu erfüllen. Bereits im Jahr 2006 hat die Stadt daher ein Konzept zur Neuausrichtung der Waldbewirtschaftung verabschiedet, welches die unterschiedlichen Funktionen miteinander in Einklang bringen und gleichzeitig zu einer finanziell tragfähigen Waldbewirtschaftung führen soll.

Aufgrund der naturräumlichen Lage in der westlichen Untermainebene als Eichenmischwaldzone mit hohen Jahresmitteltemperaturen und geringen Niederschlägen war in diesem Sinne zunächst ein sukzessiver Umbau der Waldbestände zugunsten von mehr Laubholz, insbesondere der Eiche nötig. Vor allem aus Kostengründen wurde zudem auf den Bau von Zäunen zum Schutz heranwachsender Bäume verzichtet und noch bestehende Zäune sukzessive entfernt. Geschützt werden nur noch wenige Eichen, die jährlich an ausgewählten Standorten als Mutterbäume, als sogenannte Heister, gepflanzt werden. Damit wird der Wald an vielen Stellen lichter, was neue Lebensraumtypen und damit größeren Artenreichtum ermöglicht. Eingestellt wurde auch die Produktion von „Wertholz“ sowie die in der Vergangenheit durchgeführte Entnahme von ökologisch bedeutsamen Bäumen. Stattdessen verrotten die alten, abgestorbenen Bäume heute als „Totholz“ und verbleiben als Lebensraum für Insekten, Pilze und Pflanzen im Wald.



Durch das neue Bewirtschaftungskonzept hat der Rüsselsheimer Stadtwald sein Aussehen bereits gründlich verändert. Das „kontrollierte Nichtstun“ der Stadt hat neue Rückzugsräume für zahlreiche Arten ermöglicht. Und auch finanziell ist das Konzept ein Erfolg: Nach einer kurzen Umstellungsphase ist die Bewirtschaftung des Waldes erstmals wieder ohne finanzi-

elle Defizite möglich. Außerdem können Ökopunkte für den Nutzungsverzicht und den Umbau in stabile Laubwälder zu Lasten von Kiefer, Fichte, Strobe und Douglasie gesammelt und zur Kompensation für Eingriffe an anderer Stelle genutzt werden. Zu Beginn dieses Jahres hat sich die Stadt zudem mit den Städten Groß-Gerau, Raunheim und der Gemeinde Büttelborn zu einer interkommunalen Forstbetriebsgemeinschaft zusammengeschlossen. Ohne die Entscheidungsgewalt über den eigenen Stadtwald aus der Hand zu geben, können durch die Zusammenlegung von Ressourcen weitere Einsparungen bei der Waldbewirtschaftung erzielt und große, zusammenhängende Waldflächen naturnäher gestaltet werden.

Fördermöglichkeiten

Im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „**Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes**“ werden Maßnahmen einer naturnahen Waldbewirtschaftung gefördert – bspw. im Bereich Vorarbeiten, Waldumbau oder Jungbestandspflege. Verantwortlich für die Gemeinschaftsaufgabe „sind die Länder.

[Mehr zum Thema](#)

Auch im Rahmen des Programms **chance.natur** können Maßnahmen zur naturnahen Waldbewirtschaftung gefördert werden. Das Programm dient der Sicherung großflächiger Gebiete, denen aus nationaler Sicht eine besondere Bedeutung für den Naturschutz zukommt.

[Mehr zum Thema](#)

Zum Teil bestehen auf Landesebene auch Möglichkeiten zur Förderung der interkommunalen Kooperation im Rahmen unterschiedlicher Themenbereiche, wie im Falle der Stadt Rüsselsheim im Rahmen des Programms **Interkommunale Zusammenarbeit** (IKZ).

[Mehr zum Thema](#)

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-1 | E-Mail: info@kommbio.de

Aus den Bündniskommunen

Herten: Arbeitskreis Grüne Stadt

Im Rahmen zweier öffentlicher Workshops zum Thema Grüne Stadt Herten in den Jahren 2013 und 2014 wurde als wichtiges Ziel die Einrichtung einer lokalen Arbeitsgruppe benannt. Aus diesem Grund wurde im Juni 2014 der Arbeitskreis „Grüne Stadt Herten“ gegründet. Er besteht aus interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Vertreterinnen und Vertretern der örtlichen Naturschutzverbände sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung.



Ziel des Arbeitskreises ist es, die Hertenerinnen und Hertener über die Themen Umwelt-, Arten- und Klimaschutz, aber auch über das Thema Biodiversität zu informieren. Außerdem möchte man Impulse zur Förderung der biologischen Vielfalt in Herten geben, bereits vorhandene Aktivitäten fördern und neue Maßnahmen und Aktivitäten zur Grünen Stadt initiieren. Die Mitglieder treffen sich etwa vier Mal im Jahr. Die Sitzungen des Arbeitskreises sind offen für alle Interessierten.

Bislang wurde durch den Arbeitskreis „Grüne Stadt Herten“ unter anderem die Broschüre „Der bienenfreundliche Garten“ initiiert, welche die Umgestaltung von Vorgärten in bienenfreundliche, blühende Oasen vorstellt. Bürgerinnen und Bürger finden darin Tipps und Hinweise, wie private Flächen nicht nur als optisches Highlight, sondern auch als Nahrungsquelle für Bienen und andere Insekten, gestaltet werden können.

[Mehr zum Thema](#)

Ausschreibungen

Bundeswettbewerb "Gärten im Städtebau"

Mit dem Wettbewerb werden besondere städtebauliche, ökologische, gartenkulturelle und soziale Leistungen gewürdigt, mit denen Kleingärtnervereine über die Grenzen der Gartanlage hinaus positive Impulse in das Wohnumfeld senden. Ausgezeichnet werden Städte, Gemeinden und deren beispielhafte Kleingartenpolitik, die in besonderer Weise das Thema des Wettbewerbs „Kleine Gärten – bunte Vielfalt“ umgesetzt haben. Teilnahmeberechtigt am Bundeswettbewerb sind alle Städte und Gemeinden mit ihren kleingärtnerischen Organisationen. Der Wettbewerb erfolgt in einem zweistufigen Verfahren: Zunächst werden in Landesausscheidungen 24 Bewerber für das Finale des Bundeswettbewerbs ausgewählt. Eine Bundesbewertungskommission wird dann die ausgewählten Kleingartenanlagen besichtigen und daraus die Sieger ermitteln. Die Anmeldung zum Wettbewerb erfolgt mit Einreichung der Wettbewerbsunterlagen bis spätestens **15. November 2017**.

[Mehr zum Thema](#)

Deutscher Spielraumpreis 2017

Der Deutsche SPIELRAUM-Preis zeichnet im Jahr 2017 Themenspielplätze aus. Diese Spielräume sollen in Planung und Gestaltung schwerpunktmäßig ein spezifisches Thema realisieren, das als Leitidee, Motto oder „Roter Faden“ der Gestaltung des Spielraumes zu Grunde liegt und auch Elemente der Topografie, Vegetation, Ausstattung usw. umfasst. Einsendeschluss ist der **8. September 2017**

[Mehr zum Thema](#)

Unser Dorf hat Zukunft

Im Vordergrund des Wettbewerbs steht die ganzheitliche Entwicklung ländlicher Gemeinden. Dazu gehören die Entwicklung des gesamten Ortes auf der Grundlage zukunftsorientierter Konzepte aber auch die von der Dorfgemeinschaft erbrachten Leistungen in kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Bereichen sowie in der Bau- und Grüngestaltung des Dorfes. Ebenso tragen Aktivitäten zum Schutz natürlicher Ressourcen, beispielsweise durch die Förderung der heimischen Pflanzen- und Tierwelt, zur nachhaltigen Dorfentwicklung bei. Teilnahmeberechtigte Dörfer können sich an dem vom jeweiligen Bundesland ausgeschrieben Landeswettbewerb beteiligen. Die von den Bundesländern bis 2018 bestimmten Landessieger nehmen dann im Jahr 2019 am Bundesentscheid teil. Bewerbungsfristen und -modalitäten sind auf Landesebene geregelt und finden sich auf den Homepages der jeweils zuständigen Landesministerien ([Übersicht Kontaktstellen](#)). In Baden-Württemberg endet die Bewerbungsfrist bspw. am **15. Mai 2017**.

[Mehr zum Thema](#)

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-1 | E-Mail: info@kommbio.de

Publikationen

Natur in Kommunen – Landschaftspflegeverbände zeigen, wie ökologische Aufwertung gelingen kann

In neun Städten, Landkreisen und Kommunen haben Landschaftspflegeverbände in den Jahren 2015 und 2016 Projekte für mehr Natur in der Stadt gestartet. In der Broschüre werden die Vorgehensweisen, Erfolgsfaktoren, Kostenbeispiele und Fördermöglichkeiten beschrieben. Die Beispiele sollen Impulse geben und zum Nachahmen anregen - denn Raum für biologische Vielfalt gibt es überall.

[Zum Download](#)

Grün in der Stadt

Die vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) herausgegebene Fachzeitschrift "Informationen zur Raumentwicklung" (IzR) greift in ihrer neuen Ausgabe das Thema Stadtgrün auf. Das Heft mit dem Titel "Grün in der Stadt" zeigt: In Zeiten wachsender Städte und dichter Siedlungen werden urbane Grünflächen und grüne Infrastruktur noch wichtiger. Wie werden unsere Städte grüner? Wie lassen sich Grünräume aufwerten und finanzieren? Warum sind Parks, Kleingärten, begrünte Promenaden und Plätze gut fürs Stadtklima? Und wer profitiert, wenn Stadtgrün den Wert von Immobilien und Grundstücken steigert? Das aktuelle Heft geht auf diese Herausforderungen und Konflikte ein, stellt zukunftsfähige Ansätze vor und nähert sich dem Thema "Stadtgrün" aus verschiedenen Perspektiven.

[Mehr zum Thema](#)

Heiße Pflaster, Grüne Oasen: Klimawandelanpassung und urbanes Grün

Die Broschüre gibt Hinweise, wie Kommunen den Herausforderungen des Klimawandels begegnen können. Im Mittelpunkt stehen Fragen der Klimawandelanpassung von und durch das öffentliche Grün. Denn bei Klimafolgen wie Hitzebelastung oder Hochwassergefahr leisten Grünflächen einen wichtigen Beitrag, der weit über die reine Klimawandelanpassung hinausgeht.

[Zum Download](#)

TEEB-Fachbericht „Ökosystemleistungen in der Stadt“ – Kurzfassung

Im Rahmen des vom BMUB geförderten Projekts „Naturkapital Deutschland-TEEB DE“ wurde der Fachbericht „Ökosystemleistungen in der Stadt – Gesundheit schützen und Lebensqualität erhöhen“ erarbeitet, der am 3. Mai 2016 in Hannover unter Beteiligung von Frau Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks vorgestellt wurde. Mittlerweile liegt dazu nun auch der „Kurzbildung für Entscheidungsträger“ vor. Beide Berichte sowie auch die weiteren TEEB DE-Berichte zu Klima und ländlichen Räumen sind online unter www.bmub.bund.de/P1831/ verfügbar. Bestellungen von Druckversionen können Sie per Email an die Studienleitung (UFZ) senden: teeb-de@ufz.de.

[Zum Download](#)

New Urban Agenda Konkret. Fallbeispiele aus deutscher Sicht

Die Studie versteht sich als Teil des deutschen Beitrages zur Diskussion über die für die Umsetzung der New Urban Agenda notwendigen Werkzeuge und Instrumentarien. Im Mittelpunkt der Studie stehen die Kreativität und Offenheit, mit denen viele deutsche Kommunen, Stadtregionen und Städtenetzwerke sich aktuellen und immer komplexeren Transformationsherausforderungen stellen. Durch Fallstudien wird der sich abzeichnende Wandel zur akteurs- und prozessorientierten dialogischen Planungskultur in Deutschland aufgezeigt. Das öffentliche Grün spielt bei fast allen Fallbeispielen eine bedeutende Rolle.

[Zum Download](#)

Wege zum naturnahen Firmengelände. 21 Ideen für mehr Artenvielfalt auf Unternehmensflächen: von einfach bis aufwendig

Die Broschüre zeigt, wie die Verantwortung für den Schutz der Artenvielfalt direkt am Unternehmensstandort mit einer naturnahen, die Artenvielfalt fördernden Gestaltung des Firmengeländes – an Fassaden, auf Freiflächen und Dächern – beginnen kann: Welches sind die beliebtesten Aktivitäten? Welche Nutzen und Synergien können entstehen? Jede Maßnahme wird – mit Blick auf den Aufwand an Zeit, Organisation und potenziellen Kosten in einem Spektrum von niederschwellig bis anspruchsvoll verortet. Maßnahmensteckbriefe liefern praktische Hinweise zur konkreten Umsetzung.

[Zum Download](#)

Sonstiges

Seltene heimische Wildpflanzen im Garten. Biodiversität durch bürgerschaftliches Engagement

Neues Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Familien mit Kindern, Kleingartenvereine sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger, die einen Garten oder Balkon besitzen, werden zu Wildpflanzenexpertinnen und -experten, sogenannte innerstädtische „Arche“-Flächen zu Begegnungs- und Umweltbildungsorten: Das innovative Umweltbildungs- und Naturschutzprojekt der Botanischen Gärten in Potsdam, Berlin und Marburg sowie des Umweltzentrums Dresden beteiligt Bürgerinnen und Bürger aktiv am Schutz und Erhalt gefährdeter heimischer Wildpflanzen und deren genetischer Vielfalt.

An den genannten Standorten werden hierzu Privatpersonen angeleitet und betreut, seltene regionale Wildpflanzenarten in ihren Gärten weiter zu vermehren, um diese anschließend auf einer öffentlichen „Arche“-Fläche in ihrer Kommune auszupflanzen und im Rahmen einer Patenschaft weiterzupflegen. In Absprache mit den Fachbehörden werden die vermehrten Pflanzen an Wildstandorten in der Region oder auf anderen geeigneten Flächen angesiedelt. Mit dem Projekt können die Wildpopulationen von rund 80 verschiedenen Wildpflanzenarten gestützt werden.

[Mehr zum Thema](#)

Sehenswert! Kurzfilm „Entdecke Wildnis“

Der Film der Initiative „Wildnis in Deutschland“ nimmt das Publikum mit auf eine faszinierende Reise in große deutsche Wildnisgebiete und erbringt in dreieinhalb Minuten den Beweis, wie wild und schön Deutschland sein kann und wie wertvoll Wildnis ist. Die Initiative „Wildnis in Deutschland“ wird von 16 Naturschutzorganisationen, zahlreichen Expertinnen und Experten sowie dem Bundesumweltministerium und dem Bundesamt für Naturschutz unterstützt. Sie setzt sich für mehr faszinierende große Wildnisgebiete ein und unterstützt die deutschen Wildnisziele mit Flächenprojekten, Öffentlichkeitsarbeit und Fachwissen.

[Zum Kurzfilm](#)

Veranstaltungen

Conference „Panacea Green Infrastructure?“

16./17. Februar 2017 Februar in Essen

Die Veranstaltung thematisiert die Bedeutung der vielfältigen Funktionen grüner Infrastruktur für nachhaltige Veränderungsprozesse in Kommunen. Einen wichtigen Schwerpunkt stellt dabei der langfristige Umgang mit grüner Infrastruktur vor dem Hintergrund aktueller ökonomischer Trends in der Raumentwicklung sowie neuer Konzepte im Bereich der Bürgerbeteiligung dar.

[Mehr zum Thema](#)

bdla-Pflanzplanertage

17./18. Februar 2017 in Freising

Die bdla-Pflanzplanertage vermitteln an zwei Tagen einen umfassenden Überblick über die wesentlichen Entwicklungen in der Planung von Gehölz- und Staudenpflanzungen. Die Veranstaltung wendet sich sowohl an Landschaftsarchitekten in Planungsbüros und Behörden, als auch an Fachleute der Baumschulwirtschaft und des Garten- und Landschaftsbaus.

[Mehr zum Thema](#)

Fachtagung „Gartenstadt 21 – Vision oder Utopie?“

Die über einhundert Jahre alte Idee der Gartenstadt findet immer wieder aufs Neue Beachtung. Ihr Gegenentwurf zur damaligen verdichteten, überlasteten und lebensfeindlichen Stadt wird immer dann interessant, wenn der Zuzug in die Ballungsräume so stark ansteigt, dass in kurzer Zeit viele neue Wohnungen gebaut werden müssen. Doch was ist eine Gartenstadt überhaupt, welche Aspekte sind heute noch aktuell? Und wie könnte eine solche Gartenstadt des 21. Jahrhunderts aussehen?

[Mehr zum Thema](#)

Tagung „Naturgarten intensiv 2017: Naturnahes öffentliches Grün“

03.-05. März 2017 in Grünberg

Die Tagung spannt den Bogen von nationalen Strategien und Ansätzen in Deutschland, Österreich und der Schweiz über regionale Strategien bis hin zur Frage, wie naturnahe Grünflächen mit heimischen Blumenwiesen und Wildblumensäumen in verschiedenen Regionen vor Ort umgesetzt werden können.

[Mehr zum Thema](#)

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-1 | E-Mail: info@kommbio.de

Tagung „Ecosystem Services und Städte – neue Grundlagen und Anforderungen?“

06. März 2017 in Geisenheim

Die Bewertung von Ökosystemleistungen erfährt seit einiger Zeit immer größere Beachtung und ist Gegenstand verschiedener Fachforen, Fachartikel und Forschungsvorhaben. Dabei geht es neben der Fragestellung zur Inwertsetzung von Ökosystemleistungen zunehmend auch um die Anwendung dieser im Rahmen von umwelt- und naturschutzbezogenen Planungsinstrumenten und Prüfverfahren.

[Mehr zum Thema](#)

Fachtagung „Landschaftsplanung im Prozess und Dialog“

27.-29. März 2017 in Erfurt

Die Fachtagung lädt ein zum Diskurs über Strategien und Methoden sowie sichtbare und unsichtbare Erfolge der Landschaftsplanung im Spannungsfeld von gesetzlichem Auftrag und Planungspraxis. Damit geht es um die planerische Begleitung und Qualifizierung landschaftlicher Transformationsprozesse – auch in Verantwortung für nachfolgende Generationen.

[Mehr zum Thema](#)

Festveranstaltung "40 Jahre Bundesnaturschutzgesetz"

3. April 2017 in Berlin

Ziel der Festveranstaltung ist es, nach einem kurzen Rückblick auf die Historie, insbesondere den gegenwärtigen Stand und die Herausforderungen des Naturschutzrechts zu thematisieren und zukünftige Perspektiven zu diskutieren.

[Mehr zum Thema](#)

Fachtagung „Deutsche Baumpflegetage“

25.-27. April 2017 in Augsburg

Im Mittelpunkt der Fachtagung stehen Bäume im Einfluss des Klimawandels, das Zukunftsprojekt „Stadtgrün 2021“ und die Neuerungen der überarbeiteten ZTV-Baumpflege, die in Augsburg druckfrisch erscheinen soll. Traditionell trifft sich die Branche auch auf der Baumpflege-Messe und im Kletterforum.

[Mehr zum Thema](#)

Kongress „Grün in der Stadt“

8./9. Mai 2017 in Essen

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit lädt zum 2. Bundeskongress „Grün in der Stadt“ anlässlich der Vorstellung des Weißbuchs „Grün in der Stadt“ ein. Der Kongress richtet sich an den großen Kreis von Akteuren, die mit der Entwicklung des Grüns in der Stadt befasst sind.

[Mehr zum Thema](#)

Conference "Biodiversity and Health in the Face of Climate Change"

27-29 Juni 2017 in Bonn

Im Rahmen der Konferenz werden neueste Forschungsergebnisse zu den positiven physischen, psychischen und sozialen Wirkungen von Natur insbesondere unter den Bedingungen des Klimawandels vorgestellt, aber auch negative Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit z.B. durch die Ausbreitung von vektorübertragenen Krankheiten oder allergenen Pflanzen. Darüber hinaus sollen in Arbeitsgruppen und Plenumsdiskussionen Möglichkeiten erörtert werden, wie naturbasierte Lösungsansätze zum Gesundheitsschutz und zur Prävention besser gestaltet und umgesetzt werden können, um daraus weiteren Forschungsbedarf und politische Handlungsempfehlungen abzuleiten.

[Mehr zum Thema](#)

Herausgeber:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V.
Fritz-Reichle-Ring 2 | 78315 Radolfzell
Tel.: +49 7732 999536-1
Fax: +49 7732 9995-77
www.kommbio.de | info@kommbio.de

Redaktion:

Tobias Herbst